

Erst 1986 kandidierte wieder eine weitere Partei neben den beiden Grossparteien. Die Freie Liste (FL) erreichte 7,1 Prozent der Stimmen.¹⁵ Bei den vorgezogenen Neuwahlen 1989, als mit der einmalig kandidierenden Überparteilichen Liste (UeLL, 3,1 Prozent der Stimmen) erstmals vier Parteien zu Landtagswahlen antraten, schaffte die FL 7,6 Prozent. Sowohl 1986 wie auch 1989 scheiterte die FL an der Sperrklausel. Erst 1993 konnte sie Mandate erobern, eines im Oberland und eines im Unterland. Es war das erste Mal überhaupt, dass eine dritte Partei im Landtag Einsitz nahm. Bei den Wahlen 1993 wurden erstmals 25 statt 15 Mandate vergeben. Die Mandatszahl der FL variiert seitdem zwischen einem und drei Mandaten.

2013 kandidierten das zweite Mal in der Parlamentsgeschichte Liechtensteins vier Parteien zum Landtag, diesmal mit der Gruppierung Die Unabhängigen (DU). Diese eroberte auf Anhieb vier Mandate, die FL kam auf drei Mandate. Die beiden Grossparteien mussten Verluste hinnehmen: Von dreizehn auf acht Mandate (VU) beziehungsweise von elf auf zehn Mandate (FBP). Die Wahlen 2013 war somit in der Parteien- und Landtagsgeschichte Liechtensteins ein herausragendes Ereignis. Erstmals sassen nun vier Parteien im Landtag, wobei DU und FL Oppositionsparteien mit insgesamt sieben Mandaten wurden, während die VU und die FBP die grosse Koalition fortsetzten, allerdings neu unter FBP-Führung.

Trotz dieses historischen Schrittes ist grosse Stabilität zu konstatieren, wie dies für die gesamte Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute gilt, selbst wenn es immer wieder heftige Auseinandersetzungen gab. Dies führte nicht selten zu Volksabstimmungen, was allerdings politisch auch entlastend wirken kann.¹⁶ Der Parteienzwist führte seit den 1950er-Jahren sogar mehrmals zu vorgezogenen Neuwahlen. Gründe waren Differenzen bei der Bestellung des AHV-Verwaltungsrates (1953), eine Wahlbeschwerde der VU (1958) und das Scheitern der FBP, eine parlamentarische Untersuchungskommission zum Kunsthausfall einzurichten (1989). Ebenso löste eine Intervention des Fürsten 1993 im Zusammenhang mit der Absetzung von Regierungschef Markus Büchel Neuwahlen aus (siehe weiter unten).

15 Zur Entstehung siehe Forthofer, Strukturelle und personenbezogene Entstehungsbedingungen; ferner Panchaud, *Histoire et influence*.

16 Siehe Marxer, *Initiatives*.